

gen aufgingen«. Das meint zunächst ein anderes Sehen der Dinge, als es bisher gegeben war. Erst die Veränderung von inneren Einstellungen, erst die Heilung von seelischen Verletzungen heilt auch körperliche Schäden und Defizite. Auf diese Weise heilte Jesus blinde Menschen, er half Gelähmten wieder gehen, erweckte seelisch Tote zu neuer Lebendigkeit. Glaube an Jesus bedeutet also eine neue Sichtweise des eigenen Lebens, aber auch eine andere Einstellung zu den Mitmenschen, sodass die Augen aufgehen für das Wesentliche, für die Hintergründe, für das Göttliche im Leben.

Das sehr empfehlenswerte Buch bietet eine wertvolle Hilfe für Verkündigung und Seelsorge, die das neue Schauen des Glaubens lernen und lehren will. Es ist eine existentielle Sichtweise im umfassenden Sinn, angereichert mit viel persönlicher Lebenserfahrung und mit psychologischem Hintergrundwissen.

Anton Grabner-Haider, Graz

Alte Mythen

Sergius Golowin/Mircea Eliade/
Joseph Campbell
Die großen Mythen der Menschheit

Freiburg: Verlag Herder 1998

304 Seiten, Großformat, ca. DM 128,-

In dem großen Bild-Text-Band werden den Leser/innen und Betrachter/innen die großen mythischen Bilder der Menschheitskultur vor Augen geführt. Die Texte erklären in übersichtlicher und sparsamer Weise die Bilder und machen sie lebendig. So wird erkennbar, wie die großen Themen der Mythologie sich in allen Kulturen finden: die Fragen nach dem Anfang des Kosmos, der Welt und des Lebens, die Themen der Kulturentwicklung und des Weltendes,

der Schuld und der Sünde, der Lebensangst und der Hoffnung. Von den Spuren der prähistorischen Zeit über die Schriftkulturen bis zu den Mythen in der heutigen modernen Lebenswelt wird der Bogen gespannt.

So ersteht vor dem Auge des Lesers und des Betrachters eine wunderbare Bilderwelt der Menschheitskultur. Man kann diese Bilder auch meditierend betrachten, denn sie sagen uns Wesentliches über unsere seelische Tiefenstruktur, über unsere Wünsche und Bedürfnisse, unsere Hoffnungen und Sehnsüchte, unsere Ängste und Verletzungen. Auch der christliche Glaube wird nur im Kontext der großen Mythen der Menschheit verständlich. So ist zu wünschen, dass dieser prachtvolle Band viele Leser/innen und Betrachter/innen finden möge.

Anton Grabner-Haider, Graz

Neue Männer

Paul M. Zulehner (Hg.)
Müssen Männer Helden sein?

Neue Wege der Selbstentwicklung

Innsbruck: Tyrolia Verlag 1998, 195 Seiten

Das Buch beschreibt Lernprozesse des männlichen Selbstbewusstseins und Verhaltens, wie sie derzeit vor allem von den Humanwissenschaften angeregt werden. Durch Veränderungen im Geschlechterverhältnis werden viele Defizite bisheriger männlicher Sozialisation deutlich, die zu Lasten der Frauen und der Familien gehen.

P. Zulehner plädiert für ein neues Selbstbild der Männer, für ein geändertes Verhältnis zu den Frauen, für personale und soziale Lernbereitschaft. Er meint, dass auch zölibatäre Männer dazu einen Beitrag leisten können. W. Hollstein betont die Wichtigkeit neuer Ideale und